Restaurationen, Gaststätten und Kneipen

Gaststätte Norbert Freidel
Schon vor dem Jahre 1911 betrieb Norbert Freidel (Ackerer und Wirth) im Haus Nr.20, an der Hauptstrasse eine Ackerschaft und eine „Restauration". 1928 erbaute er an gleicher Stelle ein neues „Hotel-Restaurant". Im Keller dieses Hauses befand sich zum Ende des Krieges eine militärische Funkstation. Dies war der Grund eines Fliegerangriffs (23.12.1944), bei dem die linke Hälfte des Hauses zerstört wurde. Hierbei kamen mehrere deutsche Soldaten dieser Funkstation um`s Leben. Das Haus Freidel wurde nach dem Krieg wieder aufgebaut. Kurze Zeit später wurde die Gaststätte dann aufgegeben.

Gaststätte Oster

Gaststätte Oster
Am südlichen Ortseingang von Kelz bauten Heinz und Margarete Oster 1954 die Gaststätte „Kelzer Ente" und betrieben sie bis 1978, danach übernahmen Heiner und Fia Mazurkowski bis 1984. Im Keller war eine Kegelbahn eingerichtet und von 1968 bis 1972 die Disco „Ponderosa". An gleicher Stelle befand sich vor dem Bau dieser Gaststätte das Wohnhaus der Familie Hambloch, in dem auch schon vor dem Krieg ein Geschäft für Lebensmittel bestand.

von links Körffers Änn, Kethe Steffens, Heinrich Krause

Gaststätte „Krause`s Eck"
Körffer`s Änn eröffnete 1948 in einem angemieteten Teil des Wohnhauses von Heinrich Krause, Hauptstraße 94, erstmals eine Kneipe. Heinrich Krause betrieb im gleichen Haus einen Lebensmittelladen. Körffer`s „Änn" war zuvor im Hotel Concordia als Wirtin aktiv. Sie führte die Gaststätte bis zu ihrem Tod, Anfang 1958. Im September 1958 pachteten die Eheleute Jonny, genannt „Strüv" und Ketchen Haas die Wirtschaft.

Keth un Will

Heinrich Krauses Tochter Kethe und Ehemann Willi Steffens entschlossen sich 1972 die modernisierte Kneipe selber zu betreiben. Im angrenzenden „Zemmersche" dem ehemaligen Lebensmittelgeschäft fanden die Versammlungen der Vereinsvorstände zumeist im dichten Zigarren- und Zigarettenqualm statt. Am 20. Dezember 2000, musste Krauses Eck als letzte noch verbliebene Kneipe aus gesundheitlichen Gründen für immer geschlossen werden.

Gaststätte Fuchs

Die Gaststätte Fuchs
stand auf der Ostseite der Hauptstraße und ist nicht zu verwechseln mit der Gaststätte „Klitsch" dem heutigen Kulturhaus. 1930 wird als Eigentümer Franz Fuchs genannt, Beruf = Land- und Gastwirt und Betriebsmonteur, zur Gaststätte gehörte ein Saal, der auch im Kriegstagebuch von Dr. Hescheler erwähnt ist (Weihnachtsfeier 1944). Anfang 1945 wurde das Haus von den Amerikanern für den Flugplatzbau gesprengt. An gleicher Stelle aber mehrere Meter von der Straße entfernt, wurde zwischen 1949 und 1951 ein neues Wohngebäude mit Kneipe von Peter Bendt (Bönds Pette) errichtet. Die Gaststätte hatte eine Besonderheit zu bieten –„ett Rüttsche". Hier konnte man ohne den Gastraum zu betreten Flaschenbier, Tabakwaren und Süßes kaufen.

Gaffel-Klause
Liesel und Walter Noeres kauften 1976 das Wohnhaus mit Kneipe. Das alte Mobiliar von „Bönds Pette" ging an das Pfarrheim. Nach Renovierung eröffnete die „Gaffel-Klause" im Sept. 1977 u.a. mit einer Speisekarte. Aus gesundheitlichen Gründen musste Liesel Noeres die Kneipe im Sept. 1991 schließen.

Gaststätte „Ullibar"
Direkt neben der ehemaligen Gaststätte Fuchs, im heutigen Wohnhaus von Arnold Simons, wurde zu Beginn der 60iger Jahre eine Bar, die sogenannte Ullibar eröffnet, die von Hilde Claus betrieben wurde.

Metzgerei Krause heute Kulturhaus

Gaststätte Franz Fuchs „Bei Klitsch"
Im früheren Hause des Witwers Jakob Krause betrieb dessen Sohn, Martin Krause, eine Metzgerei. Martin Krause ist im Krieg gefallen. An dieser Stelle, direkt neben Krause`s Eck, eröffnete Franz Fuchs 1963 zusammen mit seiner Frau Billa eine Gaststätte. Er führte den Beinamen „Klitsch". Vorher, und teilweise auch später noch, war er Frisör und Chauffeur. Nach seinem Tode übernahmen, für kurze Zeit, sein Sohn Fritz mit Resi und weitere Pächter bzw. Besitzer, zuletzt „Schneeflöckchen", die Gaststätte. Nach einigen Jahren Leerstand und nachdem die letzte Kneipe „Krauses Eck" schließen musste, konnte der Kulturverein die ehemalige stark sanierungsbedürftige Kneipe „Klitsch" in 2000 erwerben und zu einem Haus der Kultur und Begegnung umbauen und bis heute betreiben.

Quellen: Privat

Kelz zum „Anfassen" und „Festhalten"
Ein Projekt unter Federführung der Kultur- und Naturfreunde Kelz e.V.

Mehr Info unter www.kelz-nrw.de siehe QR Code

Gefördert wird durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) und der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Zülpicher Börde

ein Kleinprojekt durch das Regionalbudget.

Unterstützt wird dieses Projekt von den in der LEADER-Region Zülpicher Börde ansässigen Kommunen Erftstadt, Nörvenich, Vettweiß, Weilerswist und Zülpich sowie dem Kreis Düren, dem Kreis Euskirchen und dem Rhein-Erft-Kreis.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft